



Die andere Section.

Das I. Capitel.

Von Majoran.

A

I. Majoran.
Majorana major I.

B

C



Er edlen wolriechenden Majoranen oder Meyronen werden vier Geschlechter von dem Authore sirtgestellt/ an Wurzeln/ Stengeln/ Blättern vnd Blumen fast gleich.

I.
Majoran.

I. Das erste Geschlecht/ wie auch die andere/ hat einen holzichten Stengel/ mit vielen zarten Nebenästlein/ daran viel kleine/ runde/ weißgrawe/ wolriechende Blättlein: Blühet mit grünen schuppechten Knöpflein/ darauff weiße/ kleine/ subtile Blümlein sehen: Nach welchen ein gar kleiner brauner Saamen erfolgt. Die Wurzel ist holzicht mit vielen Faseln umbgeben.

II.
Majoran.

II. Das ander Geschlecht kompt mit dem ersten an allen stücken überein/ außgenommen mit seinen gestirnten Blümlein mit fünf zarten Blättern besetzt/ welcher am Hüpfel des mittelften Stengels sehr viel ankommen/ vnd ganz gerrungen zusammen stehen.

III.
Majoran.

III. Das dritte Geschlecht vergleicht sich ganz vnd gar dem ersten/ allein das seine Blätter etwas schmaler sind/ darzu ist es an Geruch stärker dann die andere/ daher es auch edler Majoran genennet wird.

IV.
Majoran.

IV. Das vierde Geschlecht/ die Epimajorana, ist ein Ständlein den vorigen gleich/ allein das seine Stengel mit vielen Fäden oder Haarlocken verwirret seyn/ gleich wie an dem Epithymo.

Sie werden gesät vnd gepflanzt: müssen aber am Schatten stehen/ vnd in altem Mist geset werden/ da

E

II. Englischer Majoran.
Majorana major II. Anglica.

F

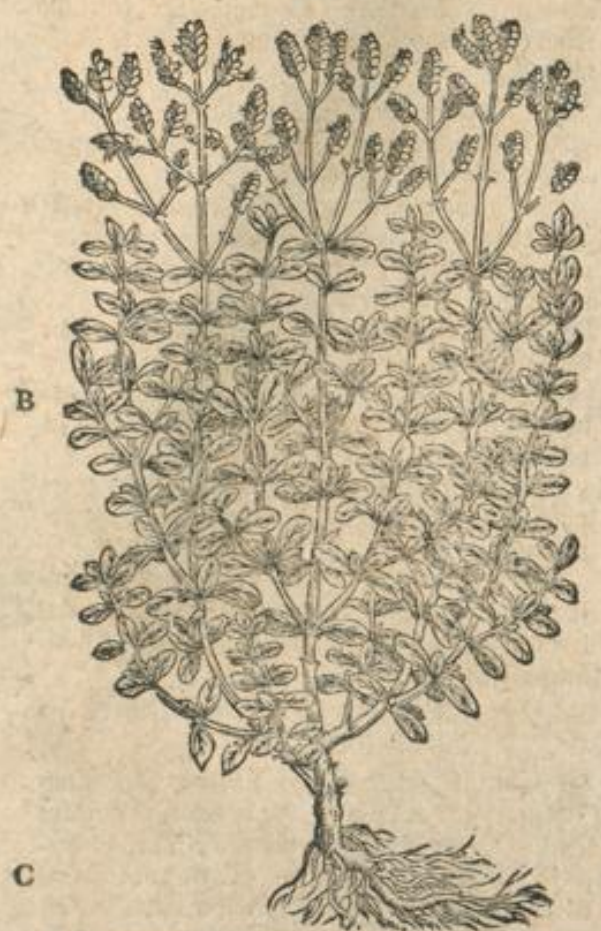
G

zu offri begossen. Gegen dem Winter muß man sie außsetzen vnd in Kellern oder anderen warmen Orten behalten/ dann sie keinen Frost leyden können. [Jedoch findet man ein Art/ so auch den Winter über im Garten bleibt/ wenn man ihn zu deckt.]

Von den Namen.

Majoran heist auch Majoran oder Majoran/ Meyron vnd Meyron/ Griechisch *Μαϊόρα* vnd *Αμαρακ*. Latein. *Maïorana*, *Amaracus*, *Sampfuchum*. [I. *Maïorana vulgaris*, C.B. *Maïorana*, *Bruni*, *Dod. vulgo*, *Maron*, *Diosc. Caf. Amaracus*, *Matth. Fuch. Lugd. Sampfuchus sive Amaracus*, *Latini Maïorana*, *Cord. in Diosc. & hist. Amaracus vulgarior*, *Ad. Lob. ico. Eyst. maior*, *Cast. sylvestris annua*, *Cam. Sampfuchus*, *Lac. Lob. II. Origanum Onites*, C.B. & *Matth. Ges. hort. Lac. Lon. Cast. Lugd. Heracleoticum*, *Ruell. Origanum syl. potius quam maïorana*, *Col. Marum quibusdam*, *Dod. gal. Lac. Lugd. Hysopus genuina Græcorum*, *Ad. Lob. Maïorana major Anglica*, *Ger. III. Maïorana tenuifolia*, C.B. *nobilis*, *Brunf. Ang. lativa*, *Trag. Lon. gentilis*, *Tur. tenuior & minor*, *Dod. Amaracus*, *sive maïorana tenuifol.* *Matt. Caf. Lugd. Amaracus*, *Sampfuchum*, *Ges. hort. tenuior*, *Ad. Lob. tenuif. urbana*, *Cam. IV. Cuscata Maïorana circumnata*, C.B. *Epimaïorana*, *Ger.*] *Welsh/ Spanisch vnd Französisch Maïorana*. *Niederländisch Mariolene*. *Englisch Marjoram*. *Böhmisch*

A III. Edler Majoran. Majorana III. tenuifolia.



F IV. Epimajorana.



misch Majoran. Es sind etliche der meinung/das die edle Majoran das Marum sey/so von Dioscoride vnd Galeno beschriben wird. Davon aber im nachfolgenden Capitel Meldung geschehen soll.

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft der Majoranen.

Dioscorides schreibet/der Majoran sey eines süßen vnd lieblichen Geruchs. [Am Geschmack ein wenig bitter/ mit einer lieblichen schärpffe.] Ist einer subtilen Substanz/warm vnd trucken im anfang des dritten Grads: Vnd hat ein Art zu digeriren vnd zu zertheilen.

[Bey den Alten ist fürnehmlich hoch gelobt worden der Majoran so in der Insel Cypren gewachsen.]

Innerlicher Gebrauch der Majoran.

Was die Eigenschafft dieser Kräuter belanget/werden dieselbigen fürnehmlich zu den alten vnd kalten Gebrechen des Hauptes gebraucht/ dann sie eine sonderliche Art vnd Natur an sich haben/ das erkalte vnd schwache Hirn/wie auch die Nerven/dieselbige zu erwärmen vnd sehr zu stärken.

[Es ist das Kraut ein edle Würz in aller Kost.]

[Der Majoran wird in der Speis gebraucht/vnd bringet dem Magen Lust vnd Begird zu der Speis/vnd gibt aller Kost/darzu er gebraucht wird/ ein guten sehr lieblichen/annmüthigen Geruch vnd Geschmack.]

Majoran mit Rosmaren/Veronien/Relissen vnd

E Salbey in Wein gesotten/ist gut wider die kalte Wehtagen des Hauptes/ jederzeit einen guten Trunck darvon gethan.

Man kan auch bemeldte Majoran sambt den andern Kräutern/ oder auch für sich selbst in guten sienen Wein legen/vnd darüber trincken/bekommt wol den jennigen/so ein kaltes haupt haben/auch denen so mit dem Schlag/vnd dem Krampff geplaget werden: Wie sie denn auch zu allen andern schwachheiten des Hauptes vnd des Hirns/so von Kälte verurachtet/ganz nützlich vnd wol können gebraucht werden.

Dioscorides schreibet/ das Majoran in Wein gesotten/vnd davon getruncken/gut sey wider die anfangende Wassersücht/wider das schwerlich Harnen/vnd wider das Krimmen/ vnd Leibwehe/ welches es stiller/ auch milderet: Erweicht vnd leget das geschwollene Milz nieder.

Majoran gepulvert dessen vier Scrupel/vnd zween Scrupel Bibergeyl mit Jpocras getruncken/stillet das Leibwehe.

In Wein gesotten vnd getruncken/ dienet zu dem schwerlichen Athem/ vnd allerley Verstopfung der innerlichen Gliedern.]

Es werden auch die Majoranen nützlich gebraucht wider die kalte Gebrechen der Mutter/dieselbige zu stärken vnd zu erwärmen.

Mit Nügleinblumen/ sonderlich die da gelb sind/ in Wein gelegt/vnd darüber getruncken/ bringt den Weibern ihre verstandene Zeit widerumb/vnd zertheilet die Bläste oder Winde/so sich in der Mutter verhalten.

Eussertlicher Gebrauch der Majoranen.

Dioscorides schreibet/ wann man die dürrer Majoranen Blätter zerzeibe/ vnd mit Honig vermische/ darnach überlege/ so vertreiben sie die blutige Erweichmasen/ vnd das vndergerunnene Blut/ [von schlagen/stossen oder fallen.]

Deshgleichen auch/ wann man ein Zäpflein darauf mache/vnd solches die Weiber bey sich bringen/südt/ es die Monatszeiten.

[Ein Lendenbad darauf gemacht/vertreibt die blü-

K ste der Mutter.]

Es werden die Majoranen von Fernelio sehr gelobet zum Hauptwag in Lauge/ oder aber in Wasser vnd Wein gesotten/vnd das Haupt damit gewaschen/ doch soll man auch andere Kräuter nicht darzu nemmen/als Rosmaren/Chamillen/Salbey/Lavendel/Zenckel vnd dergleichen.

In Lauge gesotten/ vnd das Haupt damit gewaschen/stillet das grose Hauptwehe.

Welche ein kaltes blödes Haupt haben/ die sollen nemmen Majoran/Rosmaren/rotte Rosen/ Storchasblumen/Lavendel/Chamillen vnd Spicanarden/ jedes j. Theil/darzu thun gestossen Muscatenblumen/

Es ee iij vnd

Anfangende Wassersücht. Schwerlich Harnen. Krimmen. Geschwollene Milz. Leibwehe.

Schwerlich Achem. Verstopfung innerlicher Gliedern. kalte Gebrechen der Mutter.

Verstandene Monatszeit. Bläst in der Mutter.

Untergerunnene Blut von schenken stoffen oder fallen.

Bläst der Mutter.

Hauptwehe.

Kaltes blödes Haupt.

Kalte Gebrechen des Hauptes.

Lust zur Speis machen.

Kalte Hauptwehe.

Schlag. Krampff. Schwachheit des Hauptes von Kälte.

A vnd Nagelein jedes auch ein Theil / solche Stück mit einander klein zerstoßen wie ein Pulver/in Baumwooll fassen/solches mit einem Zindel oder Dasser vnternähen / vnd ein Cucullum oder Häublein darauß machen/vnd stätigs auff dem Haupt tragen.

Majoran in Wein gefotten/darnach den Dampff in die Ohren gelassen / stärcket das Gehör: Auch soll man das Kraut also warm wider die Ohren halten.

Wegenweh. Derruckte Glieder. Vntergerum. nen Blut. Geschwulst von Kälte. Geschwollene Milz. [Dessgleichen in gutem weissen Wein gefotten biß dick wird wie ein Pflaster/auffgeleget/ stillt das Magenweh/ richtet die verruckte Glieder widerumb ein/ vnd nimbt den Schmerzen / zertrennet das vntergerunnene Blut / vnd die Geschwulst von Kälte/ vnd legt das geschwollene Milz nider.

Das Wasser darinn Majoran gefotten wird/ ist B fast gut gethan in die Schröpfköpff oder Hörner / oder sie darmit geneget/dann es bewahrt/ daß nach dem Schröpfen nichts böses zuschlage durch vnter dem Eysen oder Köpffe.

Das Pulver durch die Nasen in sich gezogen/reiniget das Haupt wol/ vnd macht niesen. Jedoch wird es selten allein gebraucht / sondern mit andern Stücken vermischet/welches also kan bereitet werden.

Nimme des edlen Majorans/der recht gedörret sey/ ein halb loth / schwarzen Römischen Coriander i. halb Quinlein/ Eubebim/ Cardamömlin/ Nagelein/ jedes zween Scrupel / Bertramwurzel ein Scrupel/ weiß Nießwurz ein halben Scrupel/ Vibergeyl auff fünf oder vi. Gerstenkörnlein schwer : Diese Stück stoß alle zu reinem Pulver / darvon sieh ein wenig in die

C Nasen. Dis ist nützlich zu verhütung vor dem Schlag/ wird auch für die fallende Sucht gebraucht: für das befinsterte Gesicht zu läutern: die Verstopfung der Nasen zu eröffnen/vnd Mängel des Geruchs zu wenden: das gelbe von den Augen in der Gelbsucht zu bringen.

So man zu solchem Pulver/so auch allein von gestoffenem Majoran bereitet wird/ Harz/ Wachs vnd Terpentin nimbt/ daß es in der dicke werde wie vngemüdt Wachs/so gibt es Nasenzäpflein/ vnd hat gleiche Krafft.

An Majoran stetigs gerochen/ trücket die rinnende Augen / vnd vertreibt die Mücklein von denselbigen.

In Dampffen gebraucht/ stillt das Ohrensaußen: D henlet das Schwehren derselbigen / vnd bringet das verlohrene Gehör / wo es nicht zu lang angestanden wider.

An Majoran nur gerochen/ ist ein Herzsstärkeung/ ermuntert die Dhnmäßigen / vertreibt das Herzzitteren.

Zu der fallenden Sucht/den Paroxysmum zu lindern/ist das nachfolgende sehr nützlich: Nimme Majoran / Rosmareinblümlein / jedes i. loth / Paradisholz i. Vng./ alles gestoffen/diße reibe wol mit iii. Vng. wolgeschmacktem Wein durcheinander: misch darzu Gerstenmehl i. Vng/ Krafftmeel ii. Vng / lege dieses auff das beschorne Haupt.]

Wer ein kalten blöden Magen hat / vnd nicht wol danwen kan / der siede Majoran vnd Wermuth in E Wein / vnd schlage darnach solche Kräuter warm über den Magen des Tages etlichmal/so wird ihm widerumb geholffen.

Frische Majoran zerreiben / vnd in die Naslöcher gethan/macher niesen /schreibet Fernelius / zertretet den Schnupffen/reiniget vnd erwärmet das Haupt/ vnd so man den Safft mit Nießwurz vnd Vibergeyl vermischet/ vnd in die Naslöcher thut/erwecket er diejenige/so in einem vnüberwindlichen Schlaf ligen.

[Gemeldte Arney auff die Zungen gestrichen/ bringet die verlegene Sprach wider.]

Es werden die frischen Majoran gar nützlich gebraucht an den jungen Kindern/so erst auß Mutter-

F leib kommen seyn/wenn ihnen die Naslöcher verstopft werden/vnd so gar schwerlich den Athem führen/ als wenn sie ersticken wöllen / daß man alsdann frische Majoran zerreibet / vnd den Kindern für die Naslöcherlein hält.

Von dem Majoransafft.

Der Safft warm in die Ohren getropffet / nimpt das Sausen/vnd stärcket das Gehör.

Ein Sälbleim mit reinem Meel davon bereitet / leget die hitzige Geschwulst vnd Enzündung der Augen: wird zu mancherley Del/Salben vnd Pflaster nützlich/ vermischet/von wegen seiner wärmenden Krafft.

Dieser Safft auffgestrichen/leget das geschwollene Milz nider.

Vom Safft vnd dürem Pulver bereitet man nütliche Mutterzäpflein / die Blumen den Weibern zu fördern.]

Der Safft von Majoran mit Salz vnd Essig vermischet vnd angestrichen / ist gut wider der Scorpionenstich.

Majoransafft [allein / oder] mit gelbem Hüttenrauch vnd Chamillenöl zu einem Sälbleim gemacht/ vnd angestrichen/vertreibt die Nasen/ so auß verstocktem Blut herkommen.

Von Majoranenwasser vnd seinem Gebrauch.

Wenn die Majoran noch frisch seyn/ sollen sie mit guter acht in Balneo Mariae gedrennt werden.

Dieses Wasser ist trefflich gut zu allen kalten Gebrechen des Hirns/wider die fallende Sucht/den Schlag/ Zallenstucht/ wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Es ist auch diß Wasser nützlich den Weibern/welchen die Mutter verstopft ist / vnd an ihrer Monatszeiten säumbhaftig werden / denselbigen erwärmet es die Mutter/stärcket dieselbige/ vnd bringt ihnen also ihre Zeit widerumb zu recht.

Is nützlich den vnfruchtbaren erkalteten Weibern/reiniget ihnen die Gebärtlieder/vnd verzehret allen kalten Schleim der Beermutter.

Is ein sonderliche Arney wider den weissen Fluß. Es zertreibt auch vnd zerschiet solches Wasser allerley grobe vnd zähe Feuchtigkeit/ so sich im Leib verhalten/vnd ist gut denjenigen / welche vmb die Brust gar voll sind/vnd einen schweren Athem haben.

[Auff folgende weis zubereitet / ist es viel kräftiger: Nimme Majoran mit seinen Rindpfllein/wenn er am allervollkommensten blühet vnd noch grün ist / zerhacke ihn wol / Geuß guten kräftigen wolriechenden sirnen Wein daran/daß er wol erweichte: Vermach das Geschir: beheb zu/ daß es nicht verriecken könne: Laß also etlich Tag erbeizen / hernach geuß in das distillirte Geschir/zuecht säfftiglichen ab/ mit stäter Erfrischung/ dann die auffsteigende spiritus seynd hitzig/subtel vnd zart: So hast ein kostbarlich wolriechende Wasser zu allen gebrechen des Haupt/ Hirns/ Nieren vnd weissen Gedders/ so ihnen auß Kälte widerfahren: nimmet halb vnd außserhalb dem Leib zu gebrauchen.]

Eussertlicher Gebrauch des Majoranwassers.

Majoran-Wasser an das Haupt vnd Schlaf gestrichen/oder ein leinen Tüchlein darinn genezt/ vnd vmb das Haupt geschlagen/benimbt die Wecheten desselbigen/ so von Kälte ihren Ursprung haben.

Das Wasser auff die Zunge gestrichen/ bringet die verlohrene Sprach widerumb.

Von

Gehör stärken.

Magenweh. Derruckte Glieder. Vntergerum. nen Blut. Geschwulst von Kälte. Geschwollene Milz.

Niesen machen.

Schlag. Fallendsucht. Zittern der Hände. Verstopfung der Nasen. Gelbe der Augen in der Gelbsucht.

Reinigen der Augen.

Ohrensaußen.

Verlohrne Gehör.

Dhnmächte. Herzzitteren.

Fallenstucht.

Kalter/blöder Magen.

Niesen machen. Schnupffen.

vnüberwindlicher Schlaf. Verlohrene Sprach.

Schwerlich Athem der Kinder.

Sausen der Ohren.

Enzündung der Augen.

Geschwollene Milz.

Blumen der Weiber fördern.

Scorpionenstich.

Nasen von verstocktem Blut.

Gebrauch.

guter acht in Balneo Mariae gedrennt werden.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

Gebr. wider das Zittern der Hände: wider den Krampff vnd den Schwindel des Haupt/ Morgens vnd Abends darvon getruncken: [Es erwecket vnd stärcket das Hirn vnd Gedächtnis wunderbarlich / jedermweilen drey oder vier Löffel voll Abends vnd Morgens getruncken.] Stärcket vnd kräftiget die Sennadern/ Treibt den Harn vnd den Gries.

A Von Majoranwein vnd seinem Gebrauch.

Haupt-Hirn
Sennadern
vnd Mutter
erwärmen
vnd löset
Schwindel
Schlag
Nervenz
Gedächtnis
Verstopfte
Mutter
Harn treiben
Wassersucht

Wenn man ein Majoranwein zurechten kan / ist bey dem Vermuthwein angezeigt worden. Vnd ist dieser Wein zu allerley erzehten innerlichen Gebresten gang nützlich vnd gut zu gebrauchen. Dann er erwärmet alle innerliche Glieder / sonderlich aber das Haupt / das Hirn / die Sennadern vnd die Mutter / welche er nicht allein erwärmet / sondern stärcket vnd kräftiget dieselbige auch gar wol / diener also wider die kalte weh-taagen des Haupts / wider den Schwindel / wider den Schlag vnd andere erzehte Gebrechen / stärcket die Sinn / vnd bringet die verlorne Gedächtnis widerum. Eröffnet die verstopfte Mutter / treibt den Harn / vnd ist gut den anfangenden Wasserflüchten: Desgleichen denjenigen so einen kalten Magen haben.

Bitterende
Händ.
Erkaltete
Glieder.

Die zitterende Händ darmit gewaschen / die erkaltete Glieder darmit berieben / stärcket solcher Wein über die Nas wol.]

Von Majoranzucker. Conserva Majoranae genennet.

Kalte Glieder
den des
Haupt / ma-
gens vnd
Herzens.
Gedächtnis
Verstopfung
der Leber.

Wenn man die Majoran mit Zucker einmachen wil / soll man die Blättlein nehmen vnd dieselbigen mit Zucker anstoßen / wie von den Nigleinblumen ist Bericht gegeben worden. Dieser Majoranzucker ist auch fast gut zu den kalten Gebresten des Hirns / darvon droben vermeldet ist / stärcket auch vnd kräftiget dasselbige / ist gut dem kalten Magen vnd dem schwachen blöden Herzen. Ist auch nützlich den Sickerbrüchigen. Eröffnet auch die Verstopfung der Leber vnd aller innerlichen Gliedern / vnd ist gut denjenigen / so mit den kalten Flüssigkeiten des Haupts beschwäret werden.

C

Von Majoranöl vnd seinem Gebrauch.

Milde Que-
der.
Erkaltete
Nerven.
Verharte
Mutter.
Geschwollene
Milch.
Schlag.
Ertrüben des
Munds.
Sausen der
Ohren.

Das Majoranöl wird auß seinen Blättlein gemacht / wie das Chamillenöl darvon im ersten theil zu lesen ist: Dieses Öl ist gut den milden Gliedern darmit geschmieret / desgleichen auch den erkalteten Nerven. Item erweicht die verharzte Mutter / vnd leget das geschwollene Milch nider. Welche mit dem Schlag gerührt sind / die sollen sich im bad warm darmit schüttern. Es ist auch gut wider das Ertrüben des munds / Tortura oris genennet / dis Öl in die Ohren gelassen / wendet vnd vertreibet das Sausen darin: widerstehet auch dem Scorpionen Gift. Über den Magen gestrichen / erwärmet ihn wol / vnd stärcket die Däumung:

Scorpionen-
gift.
Magen sä-
ren.

das Genick vnd ganzen Nacken wol darmit gesalbet / erwärmet alle innerliche vnd cufferliche Glieder / weil das weiß Geäder darvon gestärcket wird.

Hauptwech-
von Kälte.

In flüssigem Hauptwech von Kälte vnd Feuchte des Hirns verursacht / soll in die Naslöcher das Öl gestrichen werden.

So das Öl auß nachfolgende weis gemacht wird / ist es viel kräftiger: Nimb Majoran saft ein halb Pf. süßen wolzeitigen Baumöl ein Pfund / laß also mit einander in doppeltem Geschir: wol einfüden so lang bis sich der Saft verzehret: seibe es dan durch ein wirff der zartesten Zweiglein von Majoran darinn auß vj. loth / vermache es mit einem Bläsiem oder Lederlein beheb zu. Etliche nennen lauter vnd alt Öl / so viel genug ist / mischen den Saft darunder: Lassens an der Sonnen / oder in heißer Aschen fünfzehen Tag layg stehen in einem wol vermachten Geschir: Stedens wie oben gemeldet / truckens dann auß / vnd thum solches einmal oder drey bis sich die wässrige Feuchte gar verzehret: nemen jederzeit wider frischen Saft: also wird es gar kräftig vnd gut.

Darmit es aber noch kräftiger seye / vermischen etliche noch mehr stück zusammen. Nimm Majoran vier handvoll / Künleintraut zwö Handvoll / Nitthenblätter ein Handvoll / Stabwurz / Bachmünn / jedes j. Handvoll / Cassienholz vier loth / vnzettas Öl so viel genug ist: stossen vorbenannte stück alle / thuns darun-

F der in ein wol vermacht Geschir: lassens acht Tag an der Sonnen stehen / vnd truckens auß zum dritten mal. Solches Öl wird von den Apotheckern Oleum Ammaracinum oder Sampsuchinum genennet / welches aber die Alten viel auß ein andere weis bereitet haben / so nicht mehr im Brauch ist.]

Von gedistilliert Majoranöl. Oleum Stillaticium seu Chimica arte extractum genennet.

Es wird auch ein künstlich Öl auß den Majoranen gedistilliert / welches zu allen oberzehten Gebresten viel stärker vnd kräftiger ist / dann das vorige. Man soll aber solches mit sonderlicher guter Bescheidenheit gebrauchen / von wegen seiner brennenden Hit / die es bey sich hat: Bud derowegen nimmer allein / sondern allezeit mit einem Zusatz / als mit einem gebräunten Wasser mit einer Conserva, Syrupo, electuario, oder einem andern Corpore soll eingenommen werden.

Das II. Capitel. Vom Kraut Maro.

I. Ambertraut. Marum I.



Es sind viel vnd mancherley Meynungen der Simplicisten von dem Kraut Maro: Dann etliche halten es für ein Art der Majoranen / vnd halten auch die Majoran für das rechte Marum, als das das Wort Majoran von dem Wortlein Maro herkomme. Andere aber halten das Marum für das woltehende Mastick / welches in Frankreich gepflanget wird: Andere haben sonst ihre Opinion / davon weitläufiger zu lesen bey Lobelio in seinen observ. fol. 263. vnd 265. wie auch in seinen aduersariis fo. 213. Desgleichen auch bey Matthiolo, Camerario, vnd Dodonæo.

Es hat aber vnser Auther vier Geschlecht des Mari abreißen lassen / welche nicht allein an sich selbst einander gleichförmig seyn / sondern auch mit den vorhergesetzten Majoranen / beynah ganz vnd gar können verglichen werden.

I. Das erste Geschlecht ist ein kleines Stründlein / eines sehr lieblichen Geruchs / vngefählich ander- halb

Marum.

A

II. Syrisch Marum.
Maſum Syriacum II.

B



C

IV. Kriechend Marum.
Marum repens. IV.

D



E

II. Marum.

Das ander Geſchlecht iſt dem vorigen faſt gleich/ allein wie Lobel uſ meldet/ daß ſeine Aeſtlein etwas ſchmäler/ vnd die Knöpflein an den Stengeln/ ſo ſich der Majoran vergleichen/ kleiner ſeynd/ wie auch ſeine Blätter. Iſt eines ſehr anmüthigen lieblichen vnd friſchen Geruchs.

III. Marum.

Das dritte Geſchlecht wird von Matthiolo beſchrieben/ daß es habe weißgrüne dünne Blätter/ kleiner dann deſ Majorans/ vnd eben breit/ oben aufgeſpitzt/ an Geruch ſehr lieblich/ aber eines ſcharfften geſchmackes: bringt an ſeinen holzgethen dünnen Aeſtlein pur-

F

III. Marum.
Marum Matthioli. III.

G



H

purweiße Blumen. Wird von Lobelio tragoriganum genennet.

IV. Das vierde Geſchlecht iſt ein kleines niedriges Gewächs/ freucht auff der Erden herum/ wächſt nicht ſtark in die Höhe/ wie die andern/ ſonder bleibt etwas gekrümmet/ dem gemeinen Quendel in allen Stücken gleich.

Es wachſen dieſe Geſchlechter an vielen vnderſchiedlichen Orten/ etliche werden gepflanget/ etliche werden in Aſia vnd Aegypten gefunden/ von dannen in Italia gebracht werden. Sie behalten ihren Lateiniſchen Namen Marum überal.

[I. Sampſuchus ſive Marum. Maſtichen redolens, C. B. Clinopodium. Dod. gal. Gef. hort. (cui & herba Sampſucho cognata) Cam. Helenium Theoph. forte Tragoriganum Dioſcor. Ang. Tragoriganum 1. Cluſ. hiſpan. Marum, Geiner. hor. Caſt. Ger. peregrinum, Eyſt. Marum, Maſtic Gallo- rum & Anglorum, Ad. verum, vulgo Maſtic, Lugd. vulgare ſive Clinopodium, Dod. II. Majorana Syriaca vel Cretica, C. B. Marum Syriacum, Ad. Lob. Lugd. Ger. Cretenſe, Alp. III. Tragoriganum lati- folium, C. B. Marum, Matt. Caſt. Lugd. Tragoriga- num, Dod. Lug. alterum, Gef. hor. Ad. Lob. Thy- mum Creticum, Ger. ico. IV. Marum repens verti- cillatum, C. B. lupinum, Lob. ex Sicilia allatum, Sampſuch. Dioſc. Cæſ. Sampſuchus Dioſc. ſive A- maracus ſerpens, Ad. Pulegium anguſtif. Ger. ico.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Ei- genſchaft deſ Mari.

Das Kraut Marum hat einerley Natur mit den Majoranen/ vnd wird derohalben auch zu allen kalten Gebrechen deſ Haupts/ deſ Hirns/ der Senna- dern vnd der Mutter gebraucht/ gleich wie der Meyron/ in Wein deſotten vnd darvon getruncken/ oder auch Conſerven Del vnd Waſſer darvon bereitet/ wie bey den Meyron vermeldet iſt. Sie werden auch ge- brauchet zu Verſtopfung der Leber/ vnd dem Giſt zu wehren.

IV. Marum.

Kalte Ge- brechen des Hirns/ der Sennadern/ vnd Mutter. Verſtopfung der Leber. Giſt.

Das



Groß Basilien.
I. *Ocimum magnum.*



Mittel Basilien.
II. *Ocimum medium live citratum.*



Klein oder edel Basilien. Nageelbasilien.
III. *Ocimum Caryophyllum minus.*



Breit franse Basilien.
IV. *Ocimum latifolium crispum.* C.B.

Das III. Capitel.
Von Basilien.

E
I. Groß Basilien.
II. Mittel Basilien.
III. Nageelbasilien.

Je Basilien sind ihres edlen Geruchs halben jederman wol bekant. I. Das erste Geschlecht die groß Basilien hat Blätter wie das Dingelkraut oder Tausendschön/ breit/ dick vnd langlecht/ vmbher etwas zerkerfft. Der stengel ist rund/ braunfärbig/ vnd ein wenig rauh/ die Blumen/ weiß/ der Same klein vnd schwarz.

II. Des andern Geschlechts der Mittelbasilien seine Blätter seynd dem vorigen gleich/ allein das sie kleiner sind/ haben einen Geruch wie die Citronäpfel/ daher das Gewächs auch *Ocimum citratum* [das ist/ Citronen Basilien] genennet wird. Seine Wurzel ist zertheilet mit vielen Faseln.

III. Das dritte Geschlecht/ hat gar kleine vnd schma-

K
le Blättlein / von Natur vnd Gestalt die edelste vnd schönste / dann sie mit ihrem lieblichen Nageelgeruch die andere weit übertreffen thut [daher es auch *Ocimum Caryophyllum*, das ist Nageelbasilien genent wird.]

IV. Es gedencet D. Camerarius noch eines Geschlechts/ so grosse blauwlechte/ krause/ zerkerffte Blätter habe/ ganz wolriechend/ werden in Italia genennet *Ocimum crispum Hispanicum*. [Dieses ist ein sonderlich schönes Gewächs / welches ich also beschrieben hab in meinem Marck. vnd die Figur darzu gesetzt. Dann

IV. Breit franse Basilien.

A Dann auß einer kleiner zusechtigen Wurzel / erhebt sich ein stengel fast eien hoch / so etwas rauch vnd braunroth / vnd in kurze Aeslein sich theilet : Die Blätter sind rund zweyer Finger breit / glatt / etlich rothschwarz / etlich blau / etlich gestreckt : vnd tieff zerkerfft / vnd krafft / so an langen stengeln hangen. Die Blum ist weißrot / der Saame ist schwarz vnd grösser dann der anderen / so in kleinen Hüßlein eingeschlossen : blühet im Hermonat vnd Augustimonat : Diß ist auß India in Syrien vnd dannen in Italias / vnd endtlich in Teuschland gebracht worden.]

Sie werden in den Lustgärten gepflanzet / [man zielet sie gemeinlich in den Scherben vor den Fenstern] wächst geschwind herfür / wie Theophrastus meldet / blühet im Brachmonat vnd Hermonat. Camerarius sagt / daß es nicht gegen Nacht / sondern im Mittag / wann die Sonn am heissen scheint / wil begossen werden. [Zu dem wann mans in ein Wasser setzet / pfleget es darinn ein lange Zeit / wie in der Erden zu grünen / vnd auch zu blühen / vnd auch kistwellen Saamen zu tragen.]

Von den Namen.

Basilien / Basilg oder Basilgram heist Griechisch *βασίλειον* vnd *βασίλειον* Lateinisch *Ocimum*, *Basilicum*, *Herba basilica*, *Herba regia*. *Ocimum vulgatum*, *C. B. medium vulgatum*, *Ad. Eyst. medium*, *Matth. Cast. Cam. Lugd. mediocre*, *Fuch. 3. & mediū. Cael. sive Basilicum medium vulgatum*, *Lob. Basilicum sive Ocimum*, *Brunf. Basilica minor & Baccharis Germanica*, *Trag. II. Ocimum citri odore*, *C. B. citratum*, *Ges. hort. Cael. Eyst. maximum citratum*, *Lob. III. Ocimum minimum*, *C. B. crispum*, *Brunf. Lon. garyophyllum vel minus*, *Matth. exiguum*, *Fuch. minus*, *Dod. gal. Tur. minimum Amaraci figura garyopyllum*, *Lob. Eyst. alterum tenuifol. Cael. Basilicum minus*, *Cael. IV. Ocimum latifol. maculatum*, *vel crispum*, *C. B. latifol. Cael. Basilicum exocicum aut Hispanicum*, *Cam. ex Matth. Indicum Clus. hist. Basilicum Indicum*, *vel potius Hispanicum*, *Cam. Indicum maculatum*, *Eyst.] Arabisch Berendarios*, *Welsch Basilico*, *Frantzösisch Basilicq.*, *Spanisch Albahaca*, *Niderländisch Basilicom*, *Böhmisch Bazalika*, *[Englisch Basila.]*

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Basilien.

D Galenus schreibt / daß die Basilien ein überflüssige Feuchte haben. Sie sind aber warm im andern Grad. [So es im Hermonat eingesamlet wird / läßt sich das Jahr über frisch behalten.]

Innerlicher Gebrauch der Basilien.

S Wol die Alten von der Basilien Schädlichkeit geschrieben haben / so ist es noch zu disputieren / ob diß vnser Basilien der Alten *Ocimum* sey / angesehen / daß auch die Alten in der Krafft nicht einig sind / darvon aber in vnserem Lateinischen Herbario, geliebte Götter / gehandelt werden / vnd wollen allein dieses Krauts / so wir hieby abgemahlet / etlich Tugenden ersehen.

E Diß Kraut in Wein gesotten vnd getruncken / reiniget die Brust vnd Lungen / von allem zähen Koder / kaltem Schleim / beummet also den alten Husten vnd leichert den schweren Athem.

Mit Ochsenzungenwasser gesotten vnd getruncken / stärcket das Herz / vnd dienet für die Dymmacht : ist auch nützlich den melancholischen Menschen.

Diß Kraut gesessen mehret die Milch / aber zu viel gesessen / ist schwerlich zu verdauen / bringt derohalben Bläste / vnd macht das Gesicht etwas dunkel.

In Wein gesotten vnd getruncken / ist den erkalteten Weibern nützlich / dann es verzehret den kalten Schleim der Beermutter / treibet den Harn / vnd der Weiber Monatszeit.

Schleim der Brust vnd Lungen.
Herz stärket.
Melancholische Mensch.
Milch mehret.
Kalter Schleim der Beermutter.
Harn vnd Monatszeit treiben.

In Essig gesotten vnd davon getruncken / treibet die Würm lebendig auß dem Leib.

Diß Kraut gepulvert mit Schleichensafft / viij. morgen nach einander getruncken / heylet den so im Leib gebrochen / wie Matthiolus schreibt.

Das Kraut bewegt zu ehelichen Wercken : stillt allerhand Bauchflüß.

Der Saamen ist sehr im gebrauch in Vermischung der köstlichen Lattwergen vnd Consecien / so von den Arabischen alten Aergern nützlich erfunden sind.

Er dienet für alle Mängel vnd Gebrechen des Herzens / wehret den schweren Gedancken / Schwerenmuth von Melancholien verursacht / leget das Herzzittern / vnd erweckt im Menschen Freud vnd Muth.

Der Saamen gesotten vnd getruncken / treibet den Harn / vnd stüret der Frauen Zeit / vnd kan wie das Kraut gebraucht werden : trücket die Milch auß.]

Es seynd mancherley Opiniones von dem Gebrauch der Basilien. Galenus wil nicht / daß man sie innerlich in Leib brauchen soll / dann er schreibt / daß sie eine böse Nahrung geben / seyen dem Magen gangschädlich / vnd schwerlich zu verdauen.

So schreibt auch Dioscorides, daß sie das Gesicht dunkel machen / vnd den Leib sehr aufblähen.

Ben Plinio wird gelesen / daß Chrystippus die Basilien sehr gescholten hab / dierevil sie dem Magen schädlich seyn / vnd auch zur Unsinnigkeit vrsach geben / sollen derwegen von jederman gemieden werden.

Es meldet auch Dioscorides, daß etliche wollen / man solle keine Basilien essen / dann wann sie gesessen wird / oder in die Sonne geleyet / so wachsen Würmlein darauß. [Das ist gewiß / daß die Scorpionen gern bey diesem Kraut sind.]

Äusserlicher Gebrauch der Basilien.

Basilien mit Berstenmeel / Rosenöl vnd Essig wie ein Pflaster übergelegt / ist gut wider die hitzige Geschwulst vnd Scorpionenstich.

Zu der erkalteten Milch in den Brüsten soll man Basilien in Wasser sieden / vnd wie ein Pflaster über die Brust legen.

Es wird der Basilien saame sehr gelobet wider die Wargen / wo dieselbige am Leib seyn mögen / wann man [den Saamen zu Pulver brennet] das Pulver darein streuet / soll es die Wargen vom Grund außziehen / also daß keine mehr da wachsen möge. [aber man muß die Wargen zuvor mit einem Messerlein ein wenig auffriszen.]

Der Saamen über Nacht in Rosenwasser geleyt / machet es lieber / gleich wie die Quittenkernen / dienet also zu der Bräune / zu den Schrunden der zeffgen vnd Zungen : wird auch nützlich gebraucht in der gleichen Verzehrung der heimlichen Orten.

In den Wargen der Brüsten / vnd an andere Ort zarter Glieder wird es auch nützlich angestrichen.]

Basilien in Essig geleyet vnd daran gerechen / wecket die Dymmacht.

[Dann das Kraut mit seinem guten Geruch erquicket das Hirn vnd Herz / stärcket die leblichen Geister.]

So man das Kraut mit Rosenwasser besprenget / vnd viel daran reuchet / oder nur an die Schläff bindet / besenchtiget es das Hirn mäßiglich / also daß es auch zum Schlaf reiget.

Der Saamen stärcket auch den feuchten kalten Magen / vnd wird nützlich vnder die Salben für den Brind vermischet.

Offt daran gerochen / bringet den verlorenen Geruch wider. In Bisemappfel vermischet / vnd daran gerochen / ist sehr dienstlich zur Zeit der Pestilens.

Der Rauch von vnden auß empfangen / treibet die todte Geburt.

Diß Kraut mit Wein vnd Baumöl gesotten vnd gebraucht /

Würm außtreiben.
Innertlicher Bruch.
Etliche werdt befürden.
Wachflüß.
Sebrechen des Herzens.
Schwerenmuth.
Herzzittern.
Harn treiben.
Menstru.
Milch außtreiben.
Schädlichkeit von den Basilien.
Hitzige Geschwulst.
Scorpionenstich.
Erkaltete Milch in den Brüsten.
Wargen.
Er Junge.
Schrunden der Lungen vnd Zungen.
Wargen der Zeh.
Dymmacht.
Hirn vnd Herz erquickten.
Das Hirn besenchtigen.
Feuchter kalter Magen.
Pestilenz.
todte Geburt.

A gebraucht stillt das harte Trengen zum Stulgang. F
Erfolget / vnd den Mund mit der Brühe offte auf-
gewaschen/vertreibet den stinckenden Athem.
Das Saufen der Ohren stillt es in Säcklein ver-
nähet/vnd übergelegt.]

Vom Basilienasafft.

Je der Safft von den Basilien zu überkommen
sey/kan man lesen bey dem Vermuthsafft.
[Safft von dem Kraut eingenommen/ fürdert die
Frauen in ihrer Schurt / vnd reiniget sie nach dersel-
bigen.]

Dioscorides schreibet/der Basilienasafft [in die Au-
gen gethan/Imache ein klar scharpff Gesicht/ vertreibe
auch alles was das Gesicht verfinstere / vnd wehre den
Flüssen der Augen.]

Etliche machen Mutterzäpfflein darauf / die ver-
standene Monatszeiten der Weiber zu fürdern.
Basilienasafft in die Nasen gethan / wehret dem ü-
berflüssigen Nasenbluten.

Von gediffilliertem Basilienwasser.

Das Kraut soll im Brachmonat mit aller seiner
substantz gesamblet/vnd in Balneo Mariae gebren-
net werden.

[Oder nimb das Kraut wann es in besser Blühet
ist/ zerhacke klein / vnd besprenge es säusstiglich mit
Wein/damit du den lieblichen guten Geruch mit dem
Spiritu des Weins auch austreibest/darnach mach es
beheb zu/vnd stelle es an die Sonnen/das es wol durch-
einander steige. Diß Wasser ist ein sonderliche kräfti-
ge/Hers-Haupt- vnd Hirnstärkung/ vnd benimbt al-
le Bresten vnd Kälte derselben.]

Bekräftiget die Glieder vnd Bäder so von Kälte
verlest sind/wol damit gerieben/ vnd vertreibt das Zit-
tern.Reiniget die Brust von allem Schleim: Zerthei-
let den zähen grohen Koder/nimmert den langwirigen
Husten: Vertreibet das hefftig Reichen / treibet den
Harn/den Weibern ihre Zeit / vnd stärcket ihnen ihre
Mutter / vnd reiniget sie von allem Schleim.]

Basilienwasser getruncken / soll gut seyn wann ein
Wurm in einem Menschen gefroden were / oder im
Leib gewachsen/denselbigen soll es ohne Schaden auf-
treiben.

Basilienwasser mit Verragenwasser getruncken/
oder übergeschlagen / stärcket das Herz vnd wendet ab
die Ohnmachten. Ist auch gut den trawrigen Per-
sonen/so mit schweren Gedancken vmbgehen.

Eussertlicher Gebrauch.

Diß Wasser an die Stirn vnd Schläff gestrichen/
vnd darinnen genesse Tüchlein übergelegt/ auch
in die Nasen gethan/ stillt die hefftigen schmerzen des
Hauptes/ vertreibt die Geschwulst vnd röte der Augen.
Mit Rosenöl vnd Essig vermischet/über die stirnen
gelegt/miltet das Hauptwehe.

Über die Brust der Weiber / vnd heimlichen Ort
gelegt/stillet die vnnatürliche Hitze / vnd vertreibt die
Geschwulst schnell.

Auf diesem Wasser wird ein Uberschlag über das
Herz gemacht zur Herzsärkung. Jedoch werden ge-
meiniglich andere stück darunder vermischt/ als nach-
folgender weis so fast kräftig in hefftigen Herzsitzern.

Nimb Basilienwasser/ halb Pfund Rosenwasser/
Burrersch vñ Ochsenjungenwasser/weiß Seeblumen-
wasser/jedes vi. loth/guten Rosenessig ii. loth/ der drey-
en Santel anderhalb quintlein / Citronenrinden vnd
Saamen/Sawerampffer vnd Lattichsaamen jedes j.
Scrupel/Campfer vnd Safran jedes ein halb Scru-
pel: diese stück subtel zu Pulver gestossen/vermisch vn-
der die Wasser / neß Tüchlein darin vnd legß über das
Herz in aller Ohnmacht.]

Von Basilienwein.

Als den düren Basilien wird ein Wein zubereit-
et/zur zeit der Weinleseung / wann man den süßen
Most hat / das man denselbigen darüber verfahren
läßt/wie bey dem Vermuthwein ist vermeldet worden.
Dieser Wein soll riechen wie ein Muscatteller / vnd ei-
nes guten Geschmacks seyn: Wird fürnemblich den
schwermüthigen vnd trawrigen melancholischen Per-
sonen gegeben vnd darqericht. [Kräftiget vnd stär-
ket den Magen: machet wol dāven/vnd zertheilt den
Schleim vnd Husten / Abendts vnd Morgens ge-
truncken.]

Das IV. Capitel.

Von Dosten.

Dosten.

I. Origanum album.



Die Form vnd Gestalt der Dosten an-
langt / komen sie mit derselbigen fast überein.

I. Das erste Geschlecht hat Blätter gleich wie
die Majoran/allein das sie größer sind/ vnd ein wenig
rauch: Die Stengel seynd etwas härig/ daran je zu
Blätter gegen einander gesetzt/ auß welcher gewerben
andere kleine Blättlein herfür wachsen. Oben an den
Stengeln erscheinen kleine Knöpflein daran die klei-
nen weißen Blumen herfür kommen/ gleich den Ma-
jorandblumen.

II. Die beyde Eretische Dosten sind einander auch
fast gleich: Die erste überkommt einen Stengel fast an-
derhalb Ellen hoch/ mit vielen Nebenzweiglein/welcher
Blätter sich des Psopsblättern vergleichen / allein das
sie länger vnd breiter sind: oben an den Dolden erschei-
nen Purpurbraune Blümlein / nach welchen keiner
Saame folget. III. Die ander hat weißere Blätter/wel-
che sich dem Psop etwas mehr vergleichen/hat wie die
vorige ein grosse zertheilte Wurzel/darauf die Sten-
gel kommen / an welchen die geährte Blumen erschei-
nen/wie an den Majoran. Der Saame hat einen lieb-
lichen Geruch/ist aber eines scharpffen Geschmacks.

IV. Die gemeine Dosten kombt mit dem ersten Ge-
schlecht überein/ allein der Stengel ist vierecket/rauch
vnd

fff

A Eretischer Wolgemuth.
II. Origanum Heracleoticum. I.



F III. Eretischer Wolgemuth.
Origanum Heracleoticum. II.



vnd rothlecht/die Blumen sind braunroth mit zertheilten Dolden: [Die Wurzel ist schwach/stadert oben auff dem Grund.] Ist eines guten Geruchs/ doch nit so stark als das ander vnd dritte Geschlecht.]

V. Es gedencket D. Camerarius noch eines Geschlechtes/welchs er Origanum Mospeliense nennet/ mit schönen Purpurbraunen Blumen/vnd eines lieblichen Geruchs/welches allerdings stärker vnd grösser wird/ hat Blätter wie der gemeine Dost/ auch solches rauhe braunrote Stengel: die Blumen aber sind geähret wie des dritten/sind aber fast in einer Dolden zusammen gedrungen/von Farben schön Purpurbraun.

IV. Gemein Dosten. Origanum vulgare.



Das zweyte vnd dritte Geschlecht wachsen in der Insel Ereta in grosser Menge. Die andere aber kommen auff dem Felde vnd vngewässerten Orten herfür/ blühen im Hermonat.

* Mospelischer Wolgemuth.*
V. Origanum Mospeliense.



Don

Von den Namen.

A Dosten/ Wolgemuth/ Costens oder Bergmünz/ heist Lateinisch Origanum, vnd nach dem Vndercheid / Origanum Heracleoticum, vnd Origanum sylvestre seu vulgare, von wegen des Orts/ da er zu wachsen pflaget. [L. Origanum syl. album, C. B. album. Ger. desc. syl. Cam. II. III. Origanum Heracleoticum: Cunila gallinacea Plinij, C. B. Heracleoticum, Mat. Ges. hort. Lac. Ad Lob. Cast. Cam. Ger. peregrinum i. vel 6. Trag. Græcum, Ang. alcerum. Cæalp. IV. Origanum sylv. Cunila bubula Plinij, C. B. Origanum, Brunf. Ang. Tur. vulgare, Trag. Matt. Lon. Lugd. Eyf. sylvestre, Dod. Gord. in Diosc. Fuch. Ges. hort. Lac. Cam. onitis majus, Ad. Agrioriganum live Onitis major, Lob. Origanum Italicum, Cæf. Anglicum, Ger. V. Origanum folio subrotundo, C. B. Origanum Onitis Gallo provincie minus, Monspeliacum, Cam. ep. Matt.] Welsch Origan. Französisch Origan. [Mariolaine bastarde.] Spanisch Origanos, Englisch Organe/ Böhmisch Dobramist.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaften der Dosten.

C Es zeugen Galenus, vnd Paulus Aegineta, das alle Geschlecht der Dosten warm vnd trucken seyn im dritten Grad. Vnd meldet Oribasius lib. 15. medic. collect. das sie ein Natur vnd Krafft haben zu eröffnen/ zu erwärmen/ zu reinigen vnd zu zertheilen. Aber der Eretische Wolgemuth sey ein wenig einer zusammenziehenden Natur. [auch der gemeine ist an Geschmack etwas scharpff vnd zusammenziehend.]

Innerlicher Gebrauch der Dosten.

F Fernelius sezet/ das die Dosten nützlich gebraucht werden/ wider die Verstopfung der innerlichen Gliedmassen/ sonderlich der Lungen/ der Leber vnd der Mutter.

Verstopfung der Lunge/ Leber vnd Mutter.

Nier-Husten.

Dosten in Honigwasser gesotten/ vnd darvon getruncken/ ist fast gut wider den alten Husten/ so von zähem grobem Schleim verursacht wird/ der sich vmb die Lunge hat angeheftet.

Ethische rüben das dörre Kraut zu Pulver/ vermischen das mit Honig wie eine Latwerge/ lassen dasselbige darnach gemacht im Mund zergehen/ soll fast gut seyn zu dem alten Husten.

D So man Dosten mit Scabiosenkraut/ Alandwurzel/ Zenchel vnd Süßholz seudet/ vnd darvon trincket/ zertheilet es den groben Schleim in der Brust/ räumet dieselbige vnd sündert zum Aufwerffen/ sonderlich so man Weichwurz darzu thut.

Grober Schlein auff der Brust.

Reichen Lungsucht.

[Dosten mit Feigen/ Kauten/ Honig vnd Wein gesotten vnd getruncken/ ist ein herrliche Arzney den Reichen/ Lungen-süchtigen/ die stärs husten/ vnd denen so kalte Flüss vom Haupte fallen/ Morgens vnd Abends alle mahl ein Trunct gethan/ tödet die Würme im Leib. Solches thut auch das Kraut gepülvert/ vnd mit Honig genossen/ Zucker darauß bereit thut deraußeichen.]

Wärm.

Wird den Weibern nützlich.

Welche Weiber Mangel an Milch haben/ die sollen nüchtern Wolgemuth essen/ so wird ihnen die milch gemehret/ vnd ist auch dem Kind nützlich.

W. suchte.

E Die Dosten diereil sie eine Art haben die verstopfte Leber zu eröffnen/ sollen sie von den Selbstüchtigen gebraucht werden.

Offt verrotten.

Dioscorides schreibt/ das die Dosten gut seyen denjenigen/ so von Schirrling oder Opium geissen haben/ mit süßem Wein getruncken: Welcher auch/ das der Wein darinn Dosten gesotten sey allerley Bisse vertreibe [welches von beissen oder stechen der giftigen Thier komme /] so er getruncken wird: sey auch gut den Witsüchtigen/ dann auff fünffschentz quintlein schwer des pulvers mit Honigwasser getruncken/ soll die schwarze melancholische Feuchte durch den Stulgang aufreiben.

Mugsucht.

F Es sezet Marthiolus ein sein Experiment wider alle Bauchflüß also/ das man die dörren blätter zu pulver reibe/ solches mit einem heissen Eyerdotter vermische/ in einer Pfann / oder auff einem heissen Ziegel gebachen/ in einem Küchlein formiere vñ darvon esse.

[Die Blumen des gemeinen Wolgemuths gedörret vnd mit Wegertsaamen in rotem saurem Wein getruncken/ stillt die rote Ruhr.]

Es wird das Kraut sonderlich gebraucht die Monatszeiten der Weiber zu sündern/ mit Wein vnd Honigwasser gesotten vnd darvon getruncken/ vnd soll hierzu ein sonderlich gut Lob haben/ sündernblich aber die rote.

[Diss Kraut in Wein gesotten vnd ein Trunct darvon gethan/ so man baden will/ treibt auß alle Dürckigkeit der Haut durch den Schweiß/ als Ränd/ Gründigkeit/ Selbstsucht vnd dergleichen.]

Eufferlicher Gebrauch der Dosten.

Dosten in Wein gesotten/ die Prübe darvon im Zahnwehe/ Mund gehalten/ mildert den schmerzen des Zahnwehe: mit Essig gesotten/ ist ein gut Mundwasser zu den faulen vnsaubern Zähnen.

Mit Feigen gesotten/ gibt ein gut Burgelwasser zu dem Halbschwär Angina genannt.]

Dosten in Wasser gesotten vnd den Leib von vnden auff damit gebähet/ eröffnet die verstopfte vnd verschlossene Mutter/ vnd sündert die verstandene Zeit/ darzu man auch Weysfuß/ Poleyen/ Chamillen vnd Ackermünz nehmen kan. Auch ist es gut/ wenn die

H Weiber ein Bannenbad darauß machen vnd darinn sitzen. Dosten gesotten vnd im Bad damit gewaschen/ vertreibt das Jucken der Haut/ die Rände vnd die Selbstsucht/ wie Dioscorides schreibt.

[Dosten in Wein gesotten/ Baumöl darunder gemischt/ auff ein Tuch gestrichen/ das vnden übergelegt/ benimmt die Härtskeit der Mutter/ reiniget sie/ vnd brntaget ihnen ihre Zeit.]

Fernelius sezet/ das Dosten gesotten vnd übergelegt/ die Geschwulst zertheile vnd vertreibe: Sonderlich so man die mit Versckenmel kochet/ vnd wie ein Pflaster überleget/ [auch Del vnd Essig darunder vermischet.]

Dosten mit Wein gesotten vnd den Dampff in die Ohren gelassen/ vertreibt das Sausen darinnen. So man gemeldten Wein sampt dem Kraut auffgelegt/ zertrennet er das vndergetrunnen Blut.

Dosten gedörret mit Salpeter vnd Honig vermischer/ vnd die Zähne damit gerieben/ macht sie weiß.

Dosten mit Feigen vermenget/ vnd warm übergelegt/ stillt den Wehtagen der Seuen/ vñ das Stechen.

Auß den Blumen vnd blättern des gemeinen Dosten/ werden nütliche Dampffbäder vnd Bähung gemacht/ da man die kalte überflüssige Feuchtigkeit auftrucken vnd verzehren soll.]

Wer stätigs zum Stul genöthiget wird/ vnd doch nichts thun kan/ der streuwe des Pulvers von den Dosten/ auff den Aftern/ so wird er erlediget.

Man sezet das der Wolgemuth die Mattern vertreibe/ vnd wo man Dosten mit Schwefel [gepülvert vnd durcheinander vermischet] hinwerffe/ da verlichren sich die Omeyen.

Von dem Saft des Wolgemuths.

Der Saft auß dem frischen grünen Wolgemuth gepresst/ gibt ein köstliche Mundschwenkung oder Burgelwasser für die Geschwulst des Hals/ alle Verfehrung des Mundes/ die Bräune/ oder so mans mit Feigen oder in Essig siedet/ heilet das [herab geschosene] Zäpflein/ die Mandel vnd den Schlund/ darzu auch die Geschwär des Mundes/ so man Aphchas nennet.

[Der Saft mit blau Ellenöl vermischer vnd durch

ffff ii die

Das V. Capitel.
Von Bocksdosten.

Bocksdosten. I.
Tragoriganum. I.



Bocksdosten. II.
Tragoriganum. II.



Er Bocksdosten seynd zwen Geschlechter. I.
Das erste hat eine kleine dünne Wurzel/ da-
ran nur eitel kleine Fäseln seyn. Die Sten-
gel sind anderthalb Schuh lang/ weiß vnd viereckel/
mit kleinen holrechten Nebenstenglein: seine blätter
seynd

A die Nasen an sich gezogen / reiniget das Haupt vnd
sucht viel schädlicher überflüssiger Feuchte darauß.
Wolgemuthsafft vnd Polchensafft in die Nasen ge-
than/ reiniget das Haupt.]

Desgleichen auch mit Milch vermischet vnd in die
Ohren gelassen/sänftiget die Schmerzen derselbigen/
wie Dioscorides vnd Plinius davon schreiben.

[Dostensafft getruncken / fördert den verstandenen
Harn/vnd treibt auß die überflüssige Magengallen.
Von Dostensyrup vnd Conserven oder
Zucker.

Von Wolgemuth mit Wein oder Wasser gesotten/
tan zu obgemeldten Gebrechen ein nusslich Tranc-
gesotten werden/ mit Zucker oder Honig süß machen/
an statt eines Syrups. Oder auß dem Safft wol mit
Zucker gekocht/ ein Syrup machen.

Auß den Blumen tan mit Zucker ein Conserva
gemacht werden/wie auß andern Blumen/welcher zu-
cker die Brust zu wärmen vnd den Husten zu verpe-
len nusslich ist.

Von den schönen Blümlein vnd hárigen Blätlein
vom Stengel sauber abgestreift/mit Wein erbeizt vnd
abgezogen / mag ein nusslich kräftig Wasser bereitet
werden: Vnd solches Abends vnd Morgens inner
vnd außser dem Leib außrij. oder vier loth gebrauchten/
auch vnder Tags trincken/ vnd vnder den Wein ver-
nusschen.]

Von gedistilliertem Wolgemuths
wasser.

Die beste Zeit seiner Distillation ist/ Kraut vnd
Stengel zerhackt wann es Blumen trägt/ vnd in
Balneo Mariae außgebrennet/ [für sich selbst oder in
Wein gebeizet.]

Von diesem Wasser Morgens vnd Abends ge-
truncken/ist gut zu den Reichenen so einen kurzen A-
them haben/den Lungenüchtigen/denen so stätigs hu-
sten / [von wegen kaltem zähem Schleim vnd Koder
verursacht/] vnd eng vmb die Brust seyn /dann es löset
auß/ fördert das Aufwerffen / [wärmet vnd bekräfti-
get den Magen.

Den Mund damit geschwencket vnd oft gegurgelt/
nimbt alle Verfehrung vnd Fäulnuß des Hals vnd
Zahnfleisches/nimmert auch das Zahnwehe von kaltem
Blutten verursacht / zeucht das Blatt vnd das Zäpf-
lein im Hals widerumb auß/ trucknet das Hun/vnd
stärcket die Sinn.]

Ist auch gut den Weibern davon getruncken /wel-
chen ihre Zeit verstanden ist/dann es eröffnet die mut-
ter / erwärmet dieselbige vnd machet das grobe Blut
dünn vnd subtil.

Vom Dostenwein.

Von den Dosten kan man auch einen guten Wein
machen/wie von dem Vermuth. Solcher Wein
ist gut den alten Leuten / welche mit den Jüßsen des
Hauptes geplaget werden/ so ihnen auß die Brust vnd
Lunge fallen / darvon sie stätigs husten / vnd gar voll
vmb die Brust werden / hustt ihnen wol zum außre-
spiren.

Desgleichen ist er gut den Gelbsüchtigen / vnd
Miltsüchtigen/auch den Weibern/welchen ihre Zeiten
nlegen außzubleiben.

Von Dostenöl.

Das Dostenöl kan zubereitet werden/wie das Ver-
muth/oder Chamillenöl / darvon im ersten Theil
ist geschrieben worden. Vnd ist diß Del nusslich anzu-
schmierem vmb die Brust / den kurzen Athem etwas
gelind zu machen. Desgleichen vmb die Mutter ge-
schmieret/erwärmet es dieselbige / vnd hilft zur Für-
derung der verstandenen Zeit.

Es kan auch wol ein Oleum stillaticium auß den
Dosten gebracht werden zu den oberzehlten Gebrechen
ganz dienstlich

Haupt rei-
nigen.

Ohrenweh

Verstandene
Harn-
überflüssige
Magengall.

Brust wär-
men. Husten.

Kurzer
Athem.
Lungenücht.
Husten.
Magen sä-
cken.

Verfehrung
des Hals vnd
Zahnfleisch.
Zahnwehe.
Zäpflein.
Ein hárte.

Verstandene
Monatzeit.

Hauptweh
der alten
Leute.

Gelbsucht.

Miltsucht.
Verstandene
Monatzeit.

Kurzer kühe
Verstandene
Monatzeit.

A Seynd fast dem Ysop gleich / allein daß sie etwas breiter F
sind: [Sternweiß gefest/ am Geschmack fast wie Po-
ley] Die Blumen sind den Steinpoleyen gleich / [klein
leibfarb/ mitten von dem Stengel an] eines lieblichen
Geruchs vnd scharpfen Geschmacks.

II. Das ander Geschlecht ist ein Sträudlein ander-
halb Hand hoch mit vielen Ästlein / hat eine dicke zer-
theilte Wurzel. Die Blätter seynd zart/ schmal vnd
spitzig / seine Blumen sind schön purpurbraun / eines
sehr scharpfen vnd brennenden Geschmacks / doch et-
nes frischen vnd lieblichen Geruchs / wächst in Belsch-
land.

[Das erste wächst in grosser Menge in Friaul auff
den steinernen Büßeln / vnd alten Mauern. Das
ander hat C. Clusius an vielen Orten in Hispania ge-
B funden.]

Von den Namen.

Tragedosten/ heist Griechisch vnd Lateinisch Tra-
goriganum, Französisch *Grosse Mariolaine bastar-
de.* I. *Tragoriganum Serpillifolium*, C. B. Tra-
goriganum, Mart. Lac. Cast. Lug. Ger. II. *Tragori-
ganum angustifolium*, C. B. secundum, Clus. hisp.
& hist. Dod. Lugd. Cam. ep. fl. albo, Lob.]

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft
des Bocksdoßten.

M Arthiolus schreibt wie auch Galenus selbst
daß der Bocksdoßten mit dem gemeinen Do-
sten ganz überein komme / derowegen was von dem
gemeinen Dosten im vorhergehenden Capitel ist ge-
schrieben worden / soll auch von den Bocksdoßten ver-
standen werden.

Das VI. Cap.

Von Spigwüßgen.

Spigwüßgen. I. *Menta acuta.*



D

E

I. Ze Spigwüßgen hat eine vielfaltige Wurzel/
welche auff dem Land hin vnd her stader/ be-
zieht sich nicht tieff in das Erdreich: Auß der
Wurzel kommen viereckere härige Stengel fast einer
Elen hoch / an welchen trauschlechte dicke / bleichpur-
purfarbe Blumen wachsen. Die Blätter sind etwas
rund/ ringsvmbher zerkerfft/ vnd ein wenig rumslecht/
[die stäts wol riechen.]

Wilder Balsam oder Rosmünz.
II. *Mentastrum.*



G

H

II. Der wilde Balsam hat viel häriger Blätter auch
größer dann der andere / an Farben auch weißer oder
grawäschenfärbig: Vbertommt dicke geähre blumen/
an Farb Purpurbraun/ allenthalben mit kleinen här-
lein besetzt/ ist eines starken Geruchs.

II. Wild Balsam.

III. Es gedencet Lobelius noch eines Mentastri,
so er *Mentastrum niveum Anglicum* nennet: [das
ist weißer Englischer wilder Balsam / dessen Blätter
halb weiß vnd halb grün / zuu zeyten ganz weiß sind.]

III. Weißer Englischer wilder Balsam.

* III. Weißer Englischer wilder Balsam. *
Mentastrum Anglicum niveum.

I

K



Stiff uij

Die